

JAHRESBERICHT 2013

frauenberatung • sexuelle gewalt

INHALT

Rückblick 2013 - In Bewegung	3-4
Inhaltliche und strukturelle Veränderungen im Berichtsjahr 2013	4-5
Kurzporträt Franziska Geiser-Bedon	5
Zum VerZWEIFELn	6-7
2013 in Zahlen	8-9
Bilanz 2013	10
Erfolgsrechnung 2013	11-12
Anhang zur Jahresrechnung 2013	13
Beiträge und Spenden	14



RÜCKBLICK 2013 - IN BEWEGUNG

Vorstand und Team der Frauenberatung Sexuelle Gewalt haben 2013 einen Organisationsentwicklungsprozess eingeleitet, um das Profil der Frauenberatung als Fachstelle zu schärfen und die Strukturen grundlegend zu überarbeiten. Begleitet wurde dieser Prozess durch eine Organisationsberatung. Die vertiefte Auseinandersetzung mit der Ist-Situation zeigte, dass eine positive Weiterentwicklung der Frauenberatung nur über eine operative Leitung sichergestellt werden kann. Eine Leiterin ad interim wurde gesucht und gefunden: Fatima Heussler, Juristin und Gerontologin. Ab September 2013 stand sie dem Team mit einem kleinen Pensum unterstützend zur Seite, gewährleistete die enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand und bereitete gleichzeitig den Übergang zu einer definitiven Struktur mit Geschäftsleiterin vor. Fatima Heussler war für das Team die Ansprechperson in einem schwierigen Veränderungsprozess und prägte den Prozess der Organisationsentwicklung entscheidend mit. Zusätzlich war sie intensiv mit personellen Änderungen befasst, da sich drei Mitarbeiterinnen im Laufe des Organisationsentwicklungsprozesses entschieden, sich beruflich zu neuen Ufern aufzumachen:

Maja Fringeli kündigte im Sommer 2013 um sich als Beraterin thematisch wieder breiter ausrichten zu können. Neben ihrer grossen Beratungskompetenz hat sie als Ressortverantwortliche Öffentlichkeitsarbeit massgeblich dazu beigetragen, den Auftritt der Frauenberatungsstelle nach aussen neu zu gestalten.

Brigitte Müller entschied sich Ende 2013 für eine verstärkte berufliche Ausrichtung auf Öffentlichkeitsarbeit. Sie hat während ihrer Mitarbeit das Sekretariat effizient neu organisiert und dem Backoffice klare Konturen gegeben.

Auch Bea Rüegg entschied sich Ende 2013, beruflich neue Wege zu gehen. Mit ihr verliert die Frauenberatung eine Mitarbeiterin, die das Profil und das Konzept der Opferhilfestelle von 1999 bis heute entscheidend mitgeprägt hat. Als profilierte Beraterin, als weitsichtige Vernetzerin mit der Ressortverantwortung Fachkompetenz, als aktives Mitglied der Geschäftsleitung, als sachkundige Delegierte in Forschungsprojekten hat sie während Jahren die strategische und operative Entwicklung der Stelle mitgelenkt. Der Vorstand bedauert den Weggang der drei Mitarbeiterinnen. Wir danken ihnen an dieser Stelle herzlich für ihre wertvolle, engagierte Arbeit in der Frauenberatung und wünschen ihnen das Beste für ihre weitere Laufbahn.

Die personellen Wechsel, den Organisationsentwicklungsprozess und die Umsetzung der neuen Leitungsstruktur nebst dem eigentlichen Kerngeschäft der Beratungstätigkeit zu bewältigen, war zuallererst für das Team, aber auch für den Vorstand sehr herausfordernd. Unser Dank gehört hier allen Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstelle. Sie schafften es, jederzeit eine hochstehende Beratungsqualität und Unterstützung der von sexueller Gewalt betroffenen Frauen zu garantieren. Aus unserer Sicht keine Selbstverständlichkeit. Möglich machte dies auch Fatima Heussler, die Geschäftsleiterin auf Zeit. Sie hat die Frauenberatung von September 2013 bis März 2014 geleitet. Wir danken ihr herzlichst für ihr enormes Engagement, ihre Professionalität, den neuen Schwung, den sie brachte und ihren wertschätzenden Führungsstil.

Der Vorstand blickt in die Zukunft: Die Stelle der Geschäftsleiterin wurde Anfang 2014 ausgeschrieben und der Vorstand wählte Franziska Geiser-Bedon. Franziska Geiser-Bedon ist eine profilierte Führungsfrau mit grosser Erfahrung. Ausserberuflich hat sie sich zudem jahrelang ehrenamtlich in der Elternvereinigung hörgeschädigter Kinder engagiert und erfolgreich deren Entwicklung zu einer schweizweit anerkannten Organisation initiiert und begleitet. Sie ist vertraut mit Projektmanagement und Leistungsverträgen und hat bereits mit ihrer Arbeit in der Frauenberatung begonnen.

Wir heissen sie herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Der Vorstand
Cory Markovic, Präsidentin, Verena Zurbriggen und Dore Heim

INHALTLICHE UND STRUKTURELLE VERÄNDERUNGEN IM BERICHTSJAHR 2013

Das Berichtsjahr war ein Jahr der Klärung und ein Neustart für Vorstand und Team des Vereins Frauenberatung sexuelle Gewalt.

PERSONELLES

Nach ihrem Mutterschaftsurlaub nahm Brigitte Müller ab März 2013 ihre Tätigkeit bei der Frauenberatung mit den Aufgaben Arbeitsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit auf. Um personelle Engpässe aufzufangen, konnten wir auf die tatkräftige Unterstützung von Marie-Louise Pfister als Beraterin zählen. Per Ende August 2013 trat Maja Fringeli aus dem Team der Beratungsstelle aus. Ende Jahr beschlossen Bea Rüegg und Brigitte Müller, die Beratungsstelle zu verlassen. Wir danken den Mitarbeiterinnen Marie-Louise, Maja, Bea und Brigitte an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement und die wertvolle Zusammenarbeit.

In der Folge konnten Denise Suhner und Adriana Grigioni als neue Teamfrauen für 2014 gewonnen werden. Franziska Geiser-Bedon übernimmt ab März 2014 die Geschäftsleitung.

ORGANISATION

Die Ressortverantwortungen in der Teamleitungsstruktur wurden per Februar 2013 neu verteilt. Zu Beginn des Jahres standen – neben der Beratung – die Er- und Überarbeitung von Grundlagen-Dokumenten im Rahmen des von der Kantonalen Opferhilfe entwickelten Qualitätsmanagement-Systems Konqua im Zentrum. Im Sommer 2013 beschloss der Verein Frauenberatung sexuelle Gewalt, das Teamleitungsmodell aufzugeben und eine Leitungsfunktion einzurichten. Diese Entscheidung wurde vom Vorstand zusammen mit dem Team getroffen. Um diese Umstrukturierung umzusetzen, wurde Fatima Heussler ab September 2013 interimistisch in einem Pensum von 20% mit der Geschäftsleitung beauftragt.

INHALTLICHE UND STRUKTURELLE VERÄNDERUNGEN IM BERICHTSJAHR 2013

ZIELE

Zur Zielüberprüfung, Standortbestimmung und Ressourcenklärung startete das Team im November 2013 mit einer externen Fachfrau einen Organisationsentwicklungsprozess. In dessen Verlauf wurde deutlich, dass die aktuellen Tätigkeiten, welche vor allem Opferhilfebberatungen, die Bekanntmachung dieses Angebotes sowie Kurse und Schulungen umfassten, nur teilweise die 2012 statutarisch verankerten Vereinsziele erfüllten. Die Präventionsaufgabe, zu der sich der Verein verpflichtet, soll künftig intensiver bearbeitet werden.

Im weiteren Verlauf der Organisationsentwicklung stehen die Formulierung, Umsetzung und Integration der wesentlichen Vereinsziele an: die Aufgabenerfüllung als Opferhilfebberatungsstelle mit dem gewohnt hohen Qualitätsanspruch einerseits und andererseits die Erfüllung gesellschafts- und frauenpolitischer Präventionsaufgaben. Der Leistungsvertrag mit dem Kanton Zürich formuliert nach wie vor die zentralen Aufgaben der Frauenberatung sexuelle Gewalt. Prävention soll zusätzlich geleistet werden, im Rahmen eigener Ressourcen und mit dem fachlichen Know-how-Hintergrund der Beratungstätigkeit.

Fatima Heussler, Interimsleiterin bis März 2014

KURZPORTRÄT FRANZISKA GEISER-BEDON



In Basel geboren, absolvierte Franziska Geiser-Bedon die kaufm. Handelsschule (heutiges Wirtschaftsgymnasium) und bildete sich in einem ersten Schritt in Richtung betriebswirtschaftlichem Rechnungswesen weiter, um sich anschliessend an der Technikerschule der grafischen Industrie in Zürich zum Ingenieur EurEta auszubilden. Als langjähriges Mitglied der Geschäftsleitung eines internationalen Zulieferanten der Pharmaindustrie und erfahrene All-

rounderin leitete sie über mehrere Jahre erfolgreich das Qualitätsmanagement und führte, in der Funktion des CIO Chief Information Officer, erfolgreiche Lean-, Supply Chain- und Process Excellence-Projekte mit internationalen Grosskunden durch.

Franziska Geiser-Bedon kennt das Umfeld von Non-Profit-Organisationen sehr gut. Sie engagierte sich jahrelang ehrenamtlich im Dachverband der Schweizerischen Elternvereinigung hörgeschädigter Kinder. Als Vorstandsmitglied und Verantwortliche der Finanzen verhandelte sie mit dem BSV (Bundesamt für Sozialversicherungen) den Leistungsvertrag und stand mit anderen sozialen Einrichtungen in regem Kontakt.

Franziska Geiser-Bedon ist Mutter von zwei erwachsenen Töchtern, liebt die mediterrane Kultur, hat eine Passion für die feministische Auseinandersetzung mit Macht und Politik und freut sich, ihr fachlich fundiertes Wissen und ihre Führungserfahrung sowohl in der Privatindustrie als auch in Non-Profit-Organisationen in den Dienst der Frauenberatung zu stellen.

ZUM VERZWEIFELN

Wir leben in einem Rechtsstaat – doch Gerechtigkeit ist subjektiv. Viele Frauen, die Opfer sexueller Gewalt werden, entscheiden sich gegen eine Strafanzeige. Das ist verständlich, denn ein Verfahren benötigt viel Stärke. Es sagt aber auch etwas über den Stellenwert von Frauen in unserer Gesellschaft aus.

Strafanzeige ja oder nein? Eine schwierige Frage, die sich Opfer sexueller Gewalt stellen müssen. Wenn es zur Anklage kommt, muss frau damit rechnen, immer wieder fremden Personen intimste Details erzählen zu müssen. Ein Prozess zieht sich nicht selten über mehrere Monate bis Jahre, Wunden werden immer wieder aufgerissen. Am Ende kommt es vielleicht zu einer Verurteilung, jedoch häufig nur zu einer bedingten. Das Strafmass für Vergewaltigung beträgt in der Schweiz ein bis zehn Jahre, doch gerade Ersttäter müssen oft keine unbedingte Strafe befürchten, sondern kommen mit einer Geldbusse oder anderen Massnahmen davon.

Rechtliche Informationen und psychologische Unterstützung von Fachstellen können bei der Entscheidung «Strafanzeige ja oder nein» helfen. Denn die Betroffene muss sich bewusst sein, worauf sie sich einlässt. Das beginnt bei der Vernehmung durch die Polizei. Leider denken noch immer viele Opfer sexueller Gewalt, sie seien mitverantwortlich für das Geschehene, etwa, weil sie sich nicht genug gewehrt haben. Erzählt die Frau in diesem Bewusstsein von der Tat, kann dies die Chancen auf eine Verurteilung mindern.

In unserem Rechtssystem müssen Frauen das «Nein» klar kommunizieren oder sich körperlich gegen ihren Peiniger zur Wehr setzen. Kritisch wird die Beweiskraft in Situationen, in denen die Frau eigentlich «nein» sagen wollte, es aber nicht tat – weil sie zu schüchtern, zu verliebt oder zu verängstigt war. Das Gericht kann zwar zum Schluss kommen, dass es Geschlechtsverkehr gab und auch Gewalt im Spiel war. Doch wenn dem Mann nicht nachgewiesen werden kann, dass er subjektiv erkennen konnte, dass dies gegen den Willen der Frau geschehen ist, tendieren Richter dazu, zugunsten des Beschuldigten zu entscheiden – im ZWEIFEL für den Angeklagten.

ZUM VERZWEIFELN

Das ist ungerecht. Genauso wie eine bedingte Haftstrafe für einen Vergewaltiger. Für jedes Opfer ein Hohn. Ein Blick auf die Statistik der Schweiz zeigt: Zwischen 2009 und 2012 bewegten sich die angezeigten Straftaten wegen Vergewaltigung zwischen 540 und 660. Wobei die Anzahl Straftaten nichts über die effektive Zahl der Gewalttaten aussagt. Die Dunkelziffer ist um ein Vielfaches höher. Verurteilungen gab es in den Jahren 2009 und 2010 nur 126, 2011 waren es sogar lediglich 77. Verletzend ist auch das Argument, viele Frauen würden Falschaussagen machen, um sich am Mann zu rächen. Eine Studie aus England (2013) kommt zum Schluss, dass von 112'000 Anzeigen wegen Vergewaltigung nur 35 erfunden waren. Das sind 0,03%.

Der Wandel zu einem anderen Bewusstsein muss in den Köpfen der Menschen beginnen, die in diesem Land leben. Sie machen die Gesetze. Und sie müssen Forderungen stellen. Zum Beispiel eine gesamtschweizerische Strategie gegen Gewalt an Frauen, die auch die Prävention beinhaltet. Der Fokus muss wieder mehr auf den Opfern liegen, nicht den Tätern. Dazu gehört, dass das Thema sexuelle Gewalt in der Ausbildung von Polizei und Staatsanwaltschaft einen höheren Stellenwert erhält. Die Opfer müssen unvoreingenommen befragt, ihre Aussagen empathisch und wertfrei entgegengenommen werden. Ist das nicht der Fall, entscheiden sich immer wieder Frauen gegen eine Anzeige und die Täter kommen unbestraft davon.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Stellenwert der psychischen und physischen Unversehrtheit von Frauen höher eingestuft wird.

Brigitte Müller und Bettina Steinbach

2013 IN ZAHLEN

2013 wurden 898 Fälle bearbeitet. Davon waren 583 Neuanmeldungen, 315 Dossiers wurden aus dem Vorjahr weitergeführt. Das entspricht insgesamt einer Zunahme von 11 Prozent gegenüber 2012.

Erstkontakt	0	50	100	150	200	250	300	350	400	450
Betroffene/Opfer/gleichgest. Person									430	
Polizei/Justiz						294				
Fachperson		82								
Vertrauensperson		46								
Andere	1									
Unbekannt	0									

Täterkreis	%	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
Ehepartner/Partner des Opfers	24%										
Ehepartner/Partner in Trennungsphase	7%										
Ehemalige Ehepartner/Partner	12%										
Familie/Verwandschaft	9%										
Abhängigkeitsbeziehung	8%										
Sonstige/keine nähere Beziehung	23%										
Dem Opfer vor der Tat unbekannt	17%										

Alter der Betroffenen	0	50	100	150	200	250	300
<10	2						
10-13	3						
14-17	20						
18-29						309	
30-39					274		
40-49			159				
50-64		70					
>64	15						

Die deutliche Mehrheit der Erstkontakte erfolgt durch die direkt Betroffenen. Ein grosser Teil der Klientinnen kommt durch die Vermittlung von Polizei und Justiz zur Beratungsstelle.

In 84 % der Fälle waren der oder die Täter dem Opfer vor der Tat bekannt. Bei 23% dieser Fälle bestand jedoch zwischen Opfer und Täter keine nahe Beziehung. In 17% aller Fälle ist der Täter dem Opfer völlig unbekannt.

Die Altersverteilung unserer Klientinnen weist ein breites Spektrum auf. Seit Jahren bilden die 18- bis 29-Jährigen und die 30- bis 39-Jährigen die zwei grössten Gruppen.

2013 IN ZAHLEN

Straftat	
Vergewaltigung	256
Sexuelle Nötigung/Vergewaltigungsversuch	152
Sexuelle Belästigung allgemein	102
Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	47
Sexuelle Ausbeutung in Abhängigkeitsbeziehungen	23
Schändung	37
Zwang zur Prostitution	2
Frauenhandel	4
Sexuelle Ausbeutung in der Kindheit	48
Tötung ohne SVG	1
Tötung mit SVG	0
Tötungsversuch	3
Körperverletzung/körperliche Gewalt ohne SVG	307
Körperverletzung/körperliche Gewalt mit SVG	2
Erpressung, Drohung, Nötigung	214
Gegen die Freiheit	19
Raub	4
Entziehung von Unmündigen	0
Verbreitung menschlicher Krankheiten	3
Andere StGB	3
Unklar	4

BILANZ PER 31.12.2013

AKTIVEN		2013	2012
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		155'385.97	168'205.08
Forderungen		1'782.90	3'568.15
Kanton Zürich, Justizdirektion			
Betriebsbeiträge	vgl. Passiven		
Soforthilfe und Übersetzungen	22'495.56	22'495.56	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		7'245.65	16'728.65
		186'910.08	188'501.88
Anlagevermögen			
Sachanlagen		22'661.45	6'280.10
Finanzanlagen		0.00	0.00
		22'661.45	6'280.10
TOTAL AKTIVEN		209'571.53	194'781.98

PASSIVEN		2013	2012
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten		30'246.45	11'126.91
Passive Rechnungsabgrenzungen		14'283.77	9'610.15
Kanton Zürich, Justizdirektion			
Betriebsbeiträge	4'623.00		
Soforthilfe und Übersetzungen	vgl. Aktiven	4'623.00	1'260.65
Rückstellungen		10'196.60	10'462.09
		59'349.82	32'459.80
FONDSKAPITAL			
Frauenfonds		9'203.20	21'987.58
Fonds Burkhard-Stiftung		6'173.00	5'800.00
		15'376.20	27'787.58
ORGANISATIONSKAPITAL			
Vereinsvermögen OH-Betrieb am 1.1.		124'534.60	76'440.66
Jahresverlust/-gewinn OH-Betrieb		1'788.42	48'093.94
		126'323.02	124'534.60
Vereinsvermögen nicht OH-Betrieb		10'000.00	6'180.59
Jahresverlust/-gewinn betriebliche Nebenerfolge		-1'477.51	3'819.41
		8'522.49	10'000.00
		134'845.51	134'534.60
TOTAL PASSIVEN		209'571.53	194'781.98

ERFOLGSRECHNUNG 2013

ERTRAG OHG		2013	2012
Beiträge Kanton Zürich, Justizdirektion			
Leistungsauftrag Kanton	678'477.00		682'236.00
Ao. Beiträge (Differenz def. Abrechnung 2012)	966.00		
Angerechnete Eigenleistungen	-30'000.00	649'443.00	-30'000.00
			652'236.00
Kostenrückerstattungen Kanton Zürich, Justizdirektion			
Soforthilfe		42'403.31	26'332.40
Übersetzungen		20'092.25	13'372.95
		62'495.56	39'705.35
Selbsterwirtschaftete Erträge			
Mitgliederbeiträge			
Mitgliederbeiträge natürliche Personen	2'010.00		2'940.00
Mitgliederbeiträge juristische Personen	120.00	2'130.00	240.00
Beiträge polit. und kirchl. Gemeinden und Institutionen			
Beiträge politische Gemeinden	6'400.00		2'336.30
Beiträge ev.-ref. Kirchgemeinden/Institutionen	9'050.10		10'528.50
Spenden röm.-kath. Kirchgemeinden/Institutionen	3'970.00	19'420.10	4'460.20
Spenden natürliche und juristische Personen			
Spenden natürliche Personen	13'716.10		14'490.00
Spenden juristische Personen	5'800.00	19'516.10	19'152.30
Sonstige Eigenleistungen			
Honorare für Weiterbildungen	4'550.00		3'800.00
Übrige Erträge aus Eigenleistungen	902.60	5'452.60	200.00
		46'518.80	58'147.30
Übertrag für Projekt «Konzept Fachstelle»			
25% der selbsterwirtschafteten Erträge		-11'629.70	
		-11'629.70	
TOTAL ERTRAG OHG		746'827.66	750'088.65

AUFWAND OHG	2013	2012
Verrechenbarer Aufwand		
Soforthilfe	42'403.31	26'332.40
Übersetzungen	20'092.25	13'372.95
	62'495.56	39'705.35
Personalaufwand		
Lohnaufwand	530'631.75	514'208.34
Übriger Personalaufwand	17'991.37	21'591.53
	548'623.12	535'799.87
Sonstiger Betriebsaufwand		
Raumaufwand	47'477.40	46'348.80
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	2'364.67	304.00
Sachversicherungen	383.20	845.70
Energie, Entsorgung	1'536.80	1'401.85
Verwaltungsaufwand	53'433.19	50'833.44
Öffentlichkeitsarbeit	25'025.15	23'525.40
Finanzerfolg	210.20	673.20
Abschreibungen	3'489.95	2'557.10
	133'920.56	126'489.49
TOTAL AUFWAND OHG	745'039.24	701'994.71
BETRIEBSERGEBNIS OHG	1'788.42	48'093.94

BETRIEBLICHE NEBENERFOLGE	2013	2012
Projekterfolg		
Ertrag Präventionsprojekt PIA	511.49	7'788.51
Aufwand Präventionsprojekt PIA	-600.70	-3'969.10
	-89.21	3'819.41
Ertrag Broschüren	246.00	185.00
Aufwand Broschüren	-246.00	-185.00
	0.00	0.00
Ertrag www.frauengegengewalt.ch	0.00	99.80
Aufwand www.frauengegengewalt.ch	0.00	-99.80
	0.00	0.00
Ertrag «Konzept Fachstelle»	11'629.70	
Aufwand «Konzept Fachstelle»	-13'018.00	
	-1'388.30	
ERGEBNIS BETRIEBLICHE NEBENERFOLGE	-1'477.51	3'819.41
VEREINSERGEBNIS	310.91	51'913.35

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2013

BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE UND ABSCHREIBUNGEN

Anschaffungen über Fr. 1'000.- werden aktiviert und degressiv abgeschrieben.

Bewertungen:

- Wertschriften werden zu Kurswerten bilanziert.

- Sachanlagen zum Anschaffungswert, Abschreibung jährlich degressiv vom Buchwert zu folgenden Sätzen:
Mobiliar 25%, EDV/Fahrzeuge 40%, Maschinen 30%

- Aktenführungssoftware «SOHO»: Die Gesamtinvestition von ca. Fr. 65'000 verteilt sich über die drei Jahre 2012-2014. Der im 2012 angefallene Aufwand wurde vollständig gedeckt durch einen Investitionsbeitrag der Kant. Opferhilfestelle des Kantons Zürich von Fr. 35'000. Die Tranchen 2013 und 2014 werden aktiviert.

Da die Lieferung erst im 2014 erfolgt, wird erst ab diesem Jahr abgeschrieben.

	2013	2012
FONDSBEWEGUNGEN		
Frauenfonds (individuelle, nicht OHG-relevante Unterstützungen)		
Bestand Jahresanfang	21'988	33'023
Fondszuweisungen	780	470
Fondsverwendungen	-13'565	-11'506
Bestand Jahresende	9'203	21'988
Fonds Burkhard-Stiftung (Sprachkurse für Frauen)		
Bestand Jahresanfang	5'800	0
Fondszuweisungen Marianne Burkhard-Stiftung	6'000	10'935
Defizitdeckung durch Frauenfonds	0	0
Fondsverwendungen	-5'627	-5'135
Bestand Jahresende	6'173	5'800
VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL		
Organisationskapital OHG		
Bestand Jahresanfang	124'535	76'441
Jahresergebnis	1'788	48'094
Bestand Jahresende	126'323	124'535
Organisationskapital nicht-OHG		
Bestand Jahresanfang	10'000	6'181
Jahresergebnis	-1'478	3'819
Bestand Jahresende	8'522	10'000
ORGANISATIONSKAPITAL GESAMT	134'846	134'535

BEITRÄGE UND SPENDEN

Wir bedanken uns ganz herzlich für die folgenden Beiträge 2013 von politischen und kirchlichen Gemeinden, Firmen und Stiftungen:

SPENDEN	
Politische Gemeinden	
Schlieren	2'000
Küsnacht	500
Wetzikon	1'200
Schlieren	2'000
Stallikon	200

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden	
Verband Stadtzürcher ev.-ref. Kirchengemeinden	2'000
Meilen	2'000
Horgen	746
Gossau	700
Horgen	630
Rafz	530
Dietlikon	500
Oetwil am See	500
Wallisellen	264
Affoltern am Albis	239
Dübendorf	231
Herrliberg	220
Brütisellen	200
Lufingen	160
Hirzel	100
Leimbach	30

Römisch-katholische Kirchgemeinden	
Allerheiligen, Zürich	1'420
Kath. Kirche Kt. Zürich, Synodalrat	1'000
Zollikon	1'000
Wädenswil	350
Bruder Klaus, Zürich	200
Firmen und Stiftungen	
M. Burkhard-Stiftung; Spende für Fonds	6'000
A.+B. Zangger Stiftung	3'000
DSV AG	1'000
Diakonissen-Schwesterschaft; Spende für Frauenfonds	580
Verein Provitreff	500
Laborgemeinschaft 1	500
ESPAS	500
A.+I. Beer Stiftung	300

frauenberatung • sexuelle gewalt

Frauenberatung sexuelle Gewalt
Anerkannte Opferberatungsstelle des Kantons Zürich
Langstrasse 14, 8004 Zürich
Telefon 044 291 46 46
info@frauenberatung.ch
www.frauenberatung.ch

Wir bitten Sie, die Frauenberatung sexuelle Gewalt mit
Spenden und Beiträgen zu unterstützen.
PC 80-44005-3
Besten Dank für Ihre Unterstützung!